

werten, daß das Interview in der chinesischen Presse überhaupt veröffentlicht worden ist. Bisher haben die Medien seit der Wiederbelebung des religiösen Lebens in China in den letzten Jahren kaum etwas über den Daoismus verlauten lassen, weil er von offizieller Seite gern in die Nähe des zu bekämpfenden Aberglaubens gerückt wird. Im heutigen China genießt der Daoismus nicht den gleichen Status wie die großen Weltreligionen Buddhismus, Islam und Christentum, deren Existenz man nicht zuletzt aus Gründen des internationalen Prestiges akzeptiert. Begünstigt wird das neuerliche Ansehen des Daoismus durch seine naturwissenschaftliche Tradition, auf die man sich im wissenschafts- und technikfreundlichen China heute besinnt. Da man gegenwärtig aber auch versucht, über möglichst vielfältige Kanäle in Kontakt mit der Bevölkerung Taiwans zu kommen, könnte es möglich sein, daß in diesem Zusammenhang der Daoistischen Gesellschaft eine bestimmte Rolle zugeordnet ist. Es ist schwer zu beurteilen, wieweit die Wiederbelebung des Daoismus nur begrenzten Zwecken dient oder wieweit man tatsächlich von einem wiedererwachten religiösen Daoismus sprechen kann. Bekannt ist, daß viele daoistische Klöster und Tempel wieder in Betrieb sind und daß auch daoistische Forschung wiederaufgenommen worden ist. In welchem Maße aber ein reges Gemeindeleben unter Beteiligung breiterer Kreise der chinesischen Bevölkerung möglich ist, bleibt sehr fraglich.

(26) Standardisierung von Namen für Inseln und Riffe

Ende Juni 1983 kam das Chinesische Komitee für Ortsnamen zu einer Tagung auf der Zhoushan-Inselgruppe in der Hangzhou-Bucht zusammen. Zweck der Tagung war die Standardisierung der Namen der vor der chinesischen Küste gelegenen Inseln und Riffe (vgl. RMRB, 1.7.83). Wie es in der Meldung heißt, besitzt China eine Küstenlinie von über 18.000 km, der zahllose Inseln und Riffe von großer strategischer Bedeutung vorgelagert sind. Auch wegen der reichhaltigen Wasserprodukte und mineralischen Rohstoffe sowie als Erholungsplätze und wegen der hervorragenden Verkehrsbedingungen seien diese Inseln und Riffe von großer Bedeutung. Viele dieser Inseln und Riffe hätten jedoch mehrere Namen, keinen Namen oder mehrere Inseln denselben

Namen, wodurch Probleme für die Wirtschaft und Forschung ebenso wie bei Schiffsunfällen entstünden. Die Standardisierung der Insel- und Riffnamen an der chinesischen Küste sei daher zum Schutze der Territorialhoheit, für Küstenverteidigung, Schifffahrt, Fischfang, Gewinnung von Meeresressourcen, wissenschaftliche Forschung und internationalen Verkehr von großer Relevanz.

(27)

Maler Li Kuchan verstorben
Am 5. Juli 1983 wurde in Beijing die Trauerfeier für den am 6. Juni 1983 verstorbenen berühmten Maler Li Kuchan abgehalten. Da der Verstorbene Mitglied des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz war, wurde die Trauerfeier in Anwesenheit hoher Vertreter dieses Gremiums und von etwa 600 Gästen in der Versammlungshalle der Politischen Konsultativkonferenz veranstaltet. Li Kuchan wurde 1898 in einem Dorf in der Provinz Shandong geboren. Im Jahre 1919 kam er nach Beijing, wo er an der von Xu Beihong geleiteten Kunstakademie Malerei im westlichen Stil zu studieren begann. Bald darauf fand er zum chinesischen Malstil zurück und wurde ein Meisterschüler von Qi Baishi. Sechs Jahrzehnte lehrte er an der Kunstakademie, zu meist in Beijing. Li hat bis kurz vor seinem Tode gemalt und ein umfangreiches Oeuvre wertvollster Bilder im traditionellen Malstil hinterlassen (GMRB, XNA, 6.7.83).

AUSSENWIRTSCHAFT

(28)

China gründet Investmentgesellschaft in Hongkong
Wie in Beijing offiziell bekanntgegeben wurde, beabsichtigt die Volksrepublik die Gründung einer Investmentgesellschaft, der "China International Credit and Investment Corporation", in der britischen Kronkolonie Hongkong. Die Gründung dieser Gesellschaft wird von internationalen Finanzkreisen als Maßnahme angesehen, in Hongkong zu einem Zeitpunkt, in dem China und Großbritannien über die Zukunft der Kronkolonie verhandeln, das Vertrauensklima aufrechtzuerhalten.

Nach chinesischen Angaben wird die Höhe der von der Gesellschaft ausgegebenen Beteiligungsscheine 50 Mio. US\$ betragen. Sobald 30 Mio. \$ eingegangen seien, wür-

de die Gesellschaft offiziell gegründet. Die Hälfte des Kapitals soll bereits verfügbar sein.

China verfügt in Hongkong, einem der größten Finanzplätze der Welt, bereits über rd. 300 Banken, Versicherungs-, Schifffahrts- und Handelsgesellschaften. (Agence France Press, 31.7.83)

-lou-

(29) China gewährt nun Kredite an Schiffkäufer

Die Volksrepublik China will verstärkt auf den internationalen Schiffbaumarkt vordringen. In Zukunft sollen den Käufern Kredite für den Erwerb neuer Schiffe eingeräumt werden, die durch Hypotheken abgesichert werden sollen. Bislang hatte China im Gegensatz zu den internationalen Gepflogenheiten Barzahlung des gesamten Kaufpreises verlangt. Trotz der weltweiten Krise im Schiffbau ist die Lage der chinesischen Werften gut. Im vergangenen Jahr sind 10 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 216.800 t und 3 Bohrinseln ans Ausland verkauft worden. Die chinesischen Preise liegen um 15% unter denen der japanischen Werften und um 10% unter denen der südkoreanischen Schiffbauer. (BPA/Ostinformationen, 8.7.83)

-lou-

(30) CITIC plant größere Ver- wendungen ausländischer Fonds

Wie Rong Yiren, der Direktor der China International Trust and Investment Corporation (CITIC), mitteilte, plane seine Organisation, in diesem Jahr mehr ausländische Fonds als zuvor zu verwenden. In diesem Jahre soll eine Anzahl bereits bestehender Betriebe umgestaltet werden; ferner sollen mehrere Joint Ventures mit ausländischen Firmen gegründet werden.

Die Korporation plant auch, im Ausland zu investieren und Joint Ventures mit ausländischen Firmen in anderen Ländern zu errichten. In diesem Jahr ist die Gründung einer Papierfabrik als Joint Venture vorgesehen. Unter den Projekten, die gegenwärtig untersucht werden, befinden sich Phosphatdünger- und Eisenerzprojekte.

In Zusammenarbeit mit der People's Insurance Company of China wird die CITIC ausländischen Firmen Versicherungsleistungen für die Investitionen bereitstellen. Die CITIC wird außerdem das Leas-

ing-Geschäft innerhalb und außerhalb Chinas fördern.

Wie Rong Yiren weiter mitteilte, habe die CITIC in den letzten Jahren Finanz- und Zusammenarbeitsverträge mit 55 bekannten ausländischen Banken und Konsortien abgeschlossen. Die Corporation gründete 4 Joint Ventures mit Firmen aus der Bundesrepublik, den Vereinigten Staaten und Japan.

23 Joint Ventures seien von der CITIC und einheimischen Einheiten errichtet worden, in denen ausländische Fonds für Investitionszwecke genutzt worden seien. Die Joint Ventures arbeiten in folgenden Bereichen: Textilien, Nahrungsmittel, Chemikalien, Mineralien, Maschinenbau, Elektrotechnik, Baumaterialien, Nachrichtentechnik sowie Transporteinrichtungen. Die meisten Joint Ventures wurden mit bereits existierenden Betrieben gegründet, die durch die Nutzung importierter Technologie und Ausrüstungen umgestaltet wurden.

Im Jahre 1980 begann die Korporation mit dem Leasing-Geschäft, um technologische Ausrüstungen zu importieren. Bis heute haben die CITIC und die ihr angeschlossenen Abteilungen Ausrüstungen im Werte von 56 Mio. US\$ für 460 Fabriken in der Form des Leasings bereitgestellt. Im Jahre 1982 plazierte die Korporation eine Privatanleihe in Höhe von 10 Mrd. Yen in Tokio.

Der neubesetzte Aufsichtsrat der Korporation besteht nun aus 68 Mitgliedern. Davon sind 13 geschäftsführende Direktoren. (XNA, 27.6.83)
-lou-

(31)

Liaoning nutzt ausländische Fonds

Die Provinz Liaoning, Chinas führendes Schwerindustriezentrum, will im Rahmen einer internationalen Diskussion über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit, die im September d.J. abgehalten werden soll, 126 Projekte zum Zwecke der Auslandsbeteiligung vorstellen. Die Investitionen sollen die bestehenden Betriebe modernisieren, von denen die meisten noch mit Maschinen aus den fünfziger Jahren ausgerüstet sind.

Während der Periode des 6. Fünfjahresplanes (1981-1985) will die Provinz insgesamt 397 Projekte, die ausländische Fonds nutzen, beginnen. Darunter werden die 126 Projekte sein, die auf der Zu-

sammenarbeitsdiskussion zwischen dem 15. und 25. September in der Hafenstadt Dalian vorgestellt werden. Wie der stellvertretende Provinzgouverneur mitteilte, wird auf der Diskussion Chinas Politik der Öffnung und "das gute Investitionsklima" der Provinz dargestellt werden. Zwischen 1979 und 1982 habe die Provinz 432 Projekte begonnen, um 380 bereits bestehende Betriebe umzugestalten. Dies erforderte insgesamt 175 Mio US\$ aus ausländischen Quellen. (XNA, 24.6.83)

-lou-

(32)

Chinesisch-japanisches Steuerabkommen

Anfang Juli wurde zwischen Japan und China in Beijing ein Steuerabkommen paraphiert. Die Verhandlungen dazu hatten im Januar 1981 begonnen. Wie aus japanischen Regierungskreisen verlautet, wird die Unterzeichnung des Abkommens im Herbst erwartet; der Vertrag soll dann am Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten.

Für China ist es der erste Vertrag dieser Art. Das Abkommen folgt dem OECD-Modell und schreibt unter anderem vor:

1. Wenn die Steuersätze für Firmen im anderen Land geringer sind als im eigenen Land, so werden die Einkommen wie Zins- oder Dividendeneinkommen behandelt.
2. Vertretungsbüros von Firmen werden nicht besteuert.
3. Zinsen auf Kredite, die von Regierungsinstitutionen bereitgestellt werden, sind von der Steuer befreit.
4. Natürliche Personen aus den beiden Ländern, die im jeweils anderen Land weniger als 183 Tage bleiben, sind von der Steuer befreit.
5. Die Besteuerung von Personen, die im Bereich der Kultur tätig sind, wie z.B. Studenten oder Wissenschaftler, soll gering sein.

Die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen waren mit der Absicht aufgenommen worden, Doppelbesteuerungen zu vermeiden. Außerdem sollte durch die Steuerregelung eine Situation hergestellt werden, die sich günstig auf das Geschäftsklima auswirkt. (JEJ, 19.7.83)

-lou-

(33)

Rege Ausstellungstätigkeit in China

Im Juni und Juli fand in der Volksrepublik eine rege Ausstellungstätigkeit statt. So fand in Tianjin eine einwöchige internatio-

nale Ausstellung für Textilmaschinen statt. Gezeigt wurden Maschinen von mehr als 20 Firmen aus Österreich, der Tschechoslowakei, der Bundesrepublik Deutschland, Hongkong, Italien, Japan, Spanien, Schweiz, Großbritannien und den Vereinigten Staaten. (XNA, 14.6.83)

Ebenfalls in Tianjin fand eine Ausstellung japanischer leichtindustrieller Produkte statt. Auf der Ausstellung, die am 30. Juni 1983 endete, wurden Produkte von 40 japanischen Firmen gezeigt. (XNA, 21.6.83)

In Changsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan, wurde am 23.6.83 eine Ausstellung für Verpackungstechnik eröffnet. Ausgestellt wurden Verpackungsmaschinen, Verpackungsmuster, Materialien und Konstruktionsbeispiele aus den Vereinigten Staaten, der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan und Hongkong. Während der siebtägigen Ausstellung wurden Maschinen vorgeführt. Von japanischen, deutschen und amerikanischen Experten wurden Vorträge über Verpackungsmaschinen, dekorative Designs und die Verwendung von Material gehalten. (XNA, 24.6.83)

Am 16. Juni 1983 wurde in Beijing die erste Motorfahrzeugausstellung in China eröffnet. Unter den 389 Fahrzeugen waren Minibusse, normale Busse, Traktoren, Spezialfahrzeuge für kommerzielle Zwecke und für die öffentliche Sicherheit. Wie vom Veranstalter der Ausstellung mitgeteilt wurde, wollen die chinesischen Produzenten die Meinungen der Benutzer erfahren, den Markt studieren sowie Technologien untereinander austauschen, um die Entwicklung der Fahrzeugindustrie zu beschleunigen. (XNA, 17.6.83)

In Beijing wurde am 20.6.83 eine nationale Verkaufsausstellung für Textilprodukte eröffnet, die einen Überblick über den Zustand der chinesischen Textilindustrie gab. Ausgestellt wurden mehr als 4.000 Produkte, die seit 1981 von 28 Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und Autonomen Regionen entwickelt worden sind. Um den Konsumenten eine größere Auswahl zu bieten, haben die Textilabteilungen neue Materialien, Technologien und Prozesse verwendet, was sich in neuen Stoffarten, Mustern und Stilen niedergeschlagen hat. (XNA, 20.6.83)

Am 6. Juni 1983 wurde in Beijing die multinationale Ausstellung für Nahrungsmittelverarbeitungsmaschinen eröffnet. An der Ausstel-

lung, die bis zum 15.7.83 dauerte, nahmen über 170 Firmen aus Dänemark, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan, Schweden, Großbritannien und den Vereinigten Staaten teil. (XNA, 11.7.83)

In Shanghai wurde am 18.7.83 die "Ausstellung Marinetechnologie und bordelektronische Verteidigungsausrüstungen 1983" eröffnet. Bei der Eröffnung wurde die fünftägige Ausstellung als eine Gelegenheit zur Förderung der Verständigung und der Freundschaft zwischen den Ingenieuren und Technikern der chinesischen und der ausländischen Rüstungsindustrie begrüßt. Es wurden mehr als 250 Modelle, Objekte und Bilder von 81 Rüstungsfirmen aus Österreich, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland, Italien, der Schweiz, Großbritannien und den Vereinigten Staaten gezeigt. Darunter befanden sich mit Lenk- raketen ausgerüstete Geleitschiffe, Untersee- und Patrouillenboote, Gasgeneratoren, regelbare Turbinenschrauben und andere Schiffsmaschinen, automatische Feuerleitsysteme, elektro-akustische Zielpeilungssysteme, Radarabwehrsysteme, Navigationssysteme, Raketensysteme zur Panzerabwehr, taktische integrierte Schiffskommunikationssysteme, automatische Entfernungsvorhalte für akustische Sensoren und andere Bordgeräte und Waffen. Im Rahmen der Ausstellung hielten ausländische Militärwissenschaftler, Techniker und Kommentatoren Vorträge; ferner fanden Diskussionen und Handelsgespräche statt. (XNA, 19.7.83)

In Guangzhou wurde am 15.6.83 eine internationale Ausstellung für Baumaterialien und Ausrüstungen eröffnet. Auf der einwöchigen Ausstellung wurden Produkte von 23 Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Japan, den Vereinigten Staaten, Italien, Australien, Spanien, Hongkong und Makao gezeigt. (XNA, 16.6.83)

-lou-

(34)

Shanghai Bell Telephone gegründet

Die amerikanische International Telephone and Telegraph Corporation und der nationale Industrieverband für Post- und Nachrichtentechnik der Volksrepublik China planen ein Gemeinschaftsunternehmen, das den Namen Shanghai Bell Telephone Equipment Manufacturing Company Ltd. tragen soll. An der neuen Firma wird die Volksrepublik China mit 60%, die belgische ITT-Tochter mit 30% und

die belgische Regierung mit 10% beteiligt sein. Zunächst ist eine Geschäftsdauer von 15 Jahren vorgesehen mit Verlängerungsoptionen für jeweils weitere 5 Jahre. Wie die deutsche ITT-Tochtergesellschaft Standard Elektrik Lorenz AG (SEL), Stuttgart, am 27.7.83 mitteilte, stellt das aus mehreren Einzelverträgen bestehende Vertragspaket einen Auftragswert von insgesamt 250 Mio.US\$ dar.

Die Vereinbarungen sehen in einem ersten Schritt die Lieferung von 100.000 Teilnehmeranschlüssen für die chinesischen Millionenstädte Beijing, Shanghai und Tianjin vor, die von der belgischen ITT-Tochter BTM Bell Telephone Manufacturing Corporation Anfang 1984 abgewickelt werden soll. Darüber hinaus ist die Errichtung einer Fabrik in der Nähe von Shanghai vorgesehen, die bis zu 300.000 Teilnehmeranschlüsse des neuen voll-digitalen Vermittlungssystems "System 12" jährlich herstellen soll. (NFA, 29.7.83)

-lou-

(35)

Japaner sollen bei der Modernisierung von 40 chinesischen Industrieanlagen helfen

Die Volksrepublik China will bei der Modernisierung von 40 einheimischen Industrieanlagen, in denen u.a. Maschinen, Kameras, Radios, Heizkessel und Textilien hergestellt werden, mit japanischen Unternehmen zusammenarbeiten. Wie die japanische Wirtschaftszeitung "Nihon Keizai" mitteilt, hätten die Chinesen über die Regierung in Tokyo bereits entsprechende Anfragen über Kooperationsmöglichkeiten gestellt.

Wie die Zeitung weiter berichtet, hat die Volksrepublik bereits 17 japanische Unternehmen ausgesucht, von denen technologische Unterstützung und Beratung bei produktionsbezogenen Problemen gewünscht werden. Bei den 17 namentlich aufgeführten und als besonders dringlich erachteten Projekten handelt es sich um Herstellungsanlagen für folgende Erzeugnisse:

Radiorecorder (TDK, Sony), Schwarzweiß-Fernsehgeräte (Matsushita Hitachi, Toshiba), Kunststoffsitzebezüge (Toyo Cloth), Werbeartikel (Settsu Shikimono), Gummischuhe (Marubeni), Flaschen (Yamamura Glas), Schreibflüssigkeiten (zwei Projekte; Toho Chemical, Osaka Insatzu, integrierte Schaltungen (Kanematsu), Batterien (Yuasa Battery), Klimaanlagen (Mitsubishi Heavy), Industriekessel (Mitsubishi Heavy),

Kugellager (Nippon Seiko), Umweltschutzausrüstungen (Hitachi, Toshiba), Isolatoren (Nihon Gai-shi), Wolfram (Toshiba, Mitsubishi Metal, Sumitomo Metal) und Kranausrüstungen (Kobe Steel). (NFA, 18.7. und 20.7.83)

-lou-

WIRTSCHAFT

(36)

Staatsrat ordnet Preiskontrollen an

In einem dringenden Rundschreiben vom 3.Juli 1983 fordern der Staatsrat und die zentrale Disziplinierungskommission alle Behörden auf, Schritte zu unternehmen, um willkürliche Preiserhöhungen der Produktionsmittel sowie die willkürliche Gebühreneintreibung von Baueinheiten zu verhindern. Einige lokale Einheiten, Betriebe und Institutionen hätten willkürlich die Preise von Produktionsmitteln erhöht und Investitionsbaueinheiten mit Gebühren belastet. Solche Praktiken hätten sich unerträglich ausgeweitet. Diese Praktiken würden Wellen von Preiserhöhungen erzeugen, irreguläre Handlungen und Wirtschaftskriminalität in der Gesellschaft fördern, die Planwirtschaft in Unordnung bringen, Schlüsselprojekte unterminieren und den Interessen des Volkes schaden.

Um dem schädlichen Trend entgegenzuwirken, werden folgende Regelungen erlassen:

1. Produktionsmittel, wie z.B. Stahlprodukte, Roheisen, Zement, Bauholz und Kohle, die von staatseigenen Betrieben produziert werden und deren Preise vom Staat festgesetzt sind, müssen strikt in Übereinstimmung mit den Preisen verkauft werden, die vom Staat festgesetzt worden sind, unabhängig davon, ob sie entsprechend dem Plan oder über die festgesetzten Quoten hinaus produziert worden sind. Alle Regelungen, die unzulässige Preise betreffen, und alle auf dieser Basis abgeschlossenen Verträge müssen rückgängig gemacht werden; die staatlich festgesetzten Preise müssen wieder eingeführt werden. Gegenwärtig werden zu gegebenem Maße einige Produktionsmittel unter Preis verkauft. Die Preise müssen Schritt für Schritt angepaßt werden. Diese Frage sollte jedoch vom Staat in seiner Gesamtheit erörtert und entschieden werden. Lokalen Behörden, Abteilungen und Einheiten ist es nicht gestattet, Preise ohne Genehmigung zu erhöhen.